

Arbeitskreis
„Stadtmuseum“

Liezen im Zeitenwandel

Folge 50 Juni 2013



Vom Dorf zur Bezirksstadt

Von Wolfgang Flecker

Was die Französische Revolution in Gang gebracht hatte, nämlich die Idee der Gleichheit aller Menschen und der Souveränität des Volkes, begann sich in Österreich mit der Revolution von 1848 zu verwirklichen. Bis dahin erfolgte die Verwaltung der Steiermark über sechs Kreisämter (Cilli, Hartberg, Judenburg, Bruck, Leibnitz und Marburg)

sowie die Grundherrschaften, die nach den Anweisungen der Kreisämter die lokalen politischen Geschäfte ausübten. So hatten die Grundherren von den unfreien Bauern den Zins und Abgaben einzuheben, bzw. die Steuern gegenüber dem Landesfürsten zu leisten.

Die Liezener Bauern gehörten – nach dem franzisizäischen Kataster

von 1820 – zu 15 Grundherrschaften (Stift Admont, Donnersbach, Friedstein, Grafenegg, Gstatt, Gumpenstein, Kirchengült, Pichlarn, Reifenstein bei Pöls, Stift Rottenmann, Stainach, Strechau, Trautenfels, Verweshaus und Wolkenstein); so viele, weil Grundstücke und Höfe häufig verkauft oder verschenkt wurden.



Titelbild: Vom Dorf zur Stadt, Liezen in den 1940er Jahren.



Bild 2: Rathaus, das bis 1961 auch die Bezirkshauptmannschaft beherbergte.

Bezirk Liezen

In Sachen Verwaltung gab es zudem die 1770 aus militärischen Überlegungen (Rekrutenaushebung) geschaffenen Werbbezirke, die sich auf die Pfarren stützten. Sie erhielten immer mehr politische Geschäfte, sodass die Werbbezirksobrigkeiten allmählich zur untersten politischen Behörde – unter dem Namen „Bezirksobrigkeit“ – wurden.

Die im Revolutionsjahr 1848 zugesagten demokratischen Strukturen in der Verwaltung wurden 1849 umgesetzt, wobei den Kreisämtern drei Kreisregierungen folgten und die neuen Bezirke Liezen und Irnding zur Kreisregierung Bruck gehörten. Exponierte Bezirkskommissariate wurden für Liezen in St. Gallen und für Irnding in Aussee geschaffen. Der erste Bezirkshauptmann in Liezen war demnach Johann Gratz aus Judenburg.

1854 kam die nächste Änderung, indem man die Bezirkshauptmannschaften in die kleinen Ein-

heiten Bezirksämter (vorher Bezirksgerichte) umwandelte; solche waren Aussee, St. Gallen, Gröbming, Irnding, Liezen, Rottenmann und Schladming.

Nach Auflösung der Kreisregierungen (1860) und Einrichtung von Bezirksvertretungen als Bindeglied zwischen Gemeinden und Landtag hielt man wieder die größeren Einheiten für zweckmäßiger und schuf mit Landesgesetz vom 14. Juni 1866 die Bezirkshauptmannschaft neuer Prägung.

Allerdings teilte man den Bezirk – wegen seiner Größe – wieder in zwei Verwaltungseinheiten, nämlich in die Bezirkshauptmannschaft Liezen und diesmal die Bezirkshauptmannschaft Gröbming.

Im Jahre 1938 kam dann die BH Gröbming zu Liezen, wodurch der größte Bezirk Österreichs entstand, der flächenmäßig sogar größer als das Bundesland Vorarlberg ist. Schließlich wurden sowohl Gröbming als auch Bad Aussee 1968 Politische Exposituren der Bezirkshauptmannschaft Liezen.



Bild 3: Der Hauptplatz mit dem Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft.

Gemeinde Liezen

Mit dem Gemeindegesetz des Herzogtums Steiermark vom 17. März 1849 erhielt auch die Gemeindeverwaltung neue Strukturen, wobei vorher ein Gemeinderichter im Einvernehmen mit den Grundherrschaften tätig war.

Für Liezen war dies der nun gewählte Bürgermeister Anton Galler; für die frühere Gemeinde Reithal – die sich mit Liezen zusammenschloss – Mathias Schupfer. Nunmehr konnte der Gemeinderat erstmals gewählt werden.

Zur Anwendung gelangte das sogenannte Zensus-Wahlrecht, das vom Erreichen einer bestimmten Steuerleistung abhängig war und erst 1907 kam dann das allgemeine Wahlrecht, für Frauen allerdings erst 1919.

Was sich die Bauern schon lange wünschten, wurde nun Wirklichkeit. Die Grundablösung erfolgte so, dass nach Feststellung des Wertes der aufgehobenen Leistung ein Drittel vom Grundherren (Unkosten, die er selbst gehabt hatte), ein Drittel vom Untertan sowie ein Drittel vom Land bzw. Staat bezahlt

wurden. Für viele Bauern stellte die Ablöse eine schwere Belastung dar, weil sie ihren Anteil wohl in bis 20 Jahresraten abzahlen konnten, nunmehr aber für die Grundsteuer selbst aufzukommen hatten.

Die Bevölkerung war zu dieser Zeit neben der Eigenversorgung durch Land- und Almwirtschaft besonders auf den Fuhrwerksverkehr ausgerichtet; waren doch auf Grund der Lage an der Kreuzung wichtiger Straßen viele Personal- und

Materialtransporte durchzuführen sowie Vorspanndienste für Fahrten über den Pyhrnpass zu leisten. Das äußerte sich nicht nur in der Zahl der Gasthöfe und Herbergen sowie entsprechenden Stallungen, sondern auch bei den Handwerkern, wie Schmied, Wagner oder Sattler. Markante Veränderungen ergaben sich 1875 mit dem Bau der Eisenbahn durch das Ennstal und 1907 mit der Nordspange. Aber auch die Stilllegung der Amalienhütte 1893 ließ die Verdienstmöglichkeiten weiter schrumpfen, was dramatische Anpassungen verlangte.

Die Sitzungen der Gemeindevertretung mussten bis 1876 in Gaststätten abgehalten werden, ehe durch Kauf der Liegenschaft vlg. Neuwirth und Adaptierung derselben eigener Raum zur Verfügung stand. Der Um- und Ausbau zum Rathaus erfolgte 1907, wobei in diesen Räumlichkeiten auch die Bezirkshauptmannschaft untergebracht war (*Bild 2*). Erst 1961, beim Verbau der Hauptplatz-Nordseite, bezog die Bezirkshauptmannschaft ihr neues Amtsgebäude (*Bild 3*).

FESTPROGRAMM

Samstag, den 13. September 1947

- 9.00 Uhr Tagung der Bürgermeister und Lehrer des Bezirkes Liezen im Kinosaal.
- 11.00 Uhr Stadterhebungsteier vor dem Rathaus.
- 15.00 Uhr Feierliche Eröffnung der Leistungsschau in der Volksschule.
- 20.00 Uhr Heimatabend im Saale der Hütte Liezen.

Sonntag, den 14. September 1947

- 6.00 Uhr Weckruf.
- 8.00 Uhr Wettbewerbe für Volkstanz und Volksmusik (Blasmusik im Dumbapark, Gesangsgruppen im Saal der Hütte Liezen, Volkstanzgruppen auf der Festwiese; bei Schlechtwetter sämtliche Gruppen im Saal der Hütte Liezen.)
- 8.30 Uhr Gottesdienste.
Feierliches Hochamt in der Stadtpfarrkirche (Mariazeller-Messe von J. Haydn).
Evangelischer Festgottesdienst im Kinosaal (Choräle).
- 14.00 Uhr Festzug.
- 17.30 Uhr Preisverteilung der Wettbewerbe im Saal der Hütte Liezen.
- 20.00 Uhr Freilichtaufführung des Volksstückes „Hoamat“ von H. W. Moser im Dumbapark (bei Schlechtwetter im Saal der Hütte Liezen).



Bild 4a, 4b: Programm und Festakt, Stadterhebung durch Bundespräsident Dr. Karl Renner am 13. September 1947.

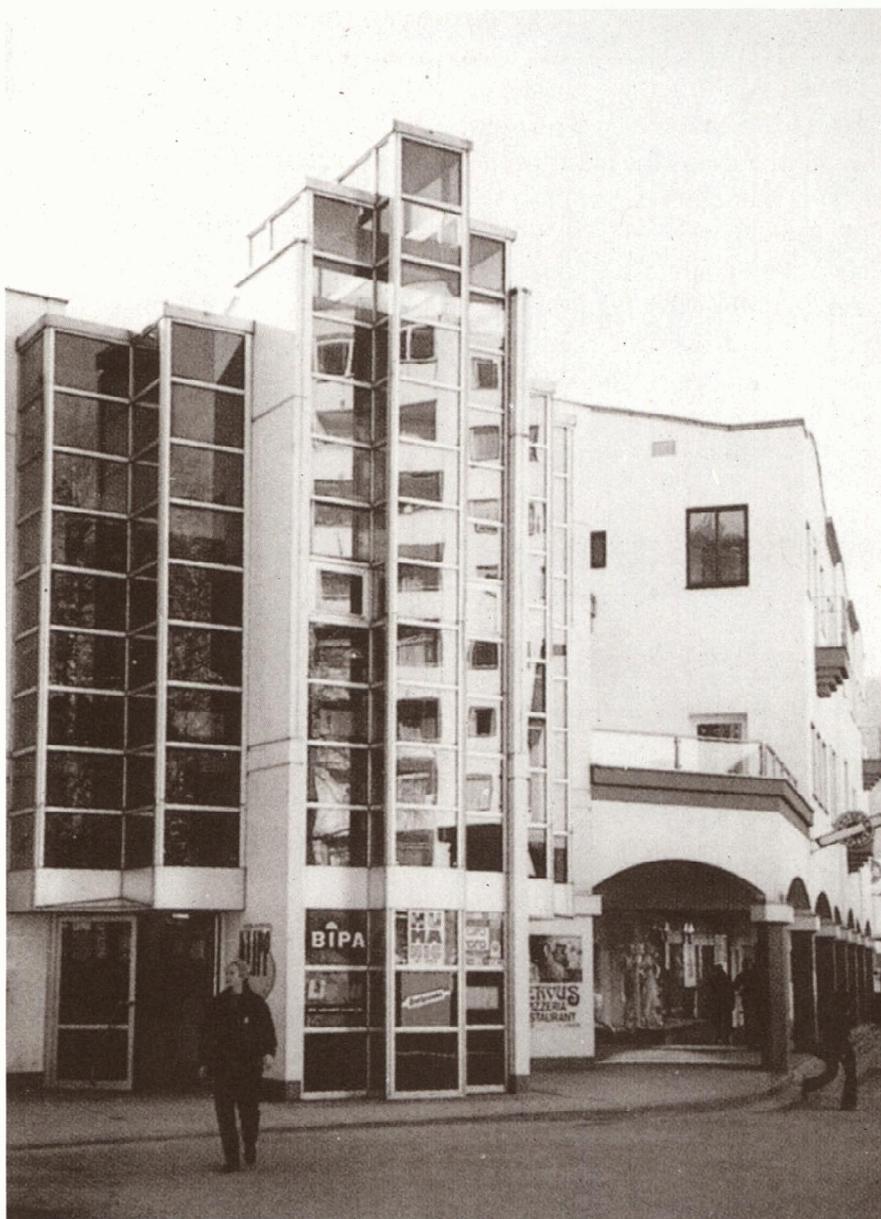


Bild 5: Teilansicht des Einkaufszentrums Arkade.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass die früher eigenständige Gemeinde Pyhrn im Jahre 1942 zu Liezen kam.

Bezirks- und Einkaufsstadt

Liezen hatte im Jahre 1843 schon über 1700 Einwohner. Im Ort befanden sich bereits die Post, die Finanzwache, das Straßenbaukommissariat, das Physikat, ein Bezirkschirurg, das Bezirkskommissariat und das Verwesamt der Eisenwerke.

Die Aufwertung zum Bezirkshauptort hatte den Zuzug weiterer Ämter, Behörden u. Ä. zur Folge: Bezirksgendarmeriekommando, Bezirksgericht, Vermessungsamt, Bezirksstelle des Roten Kreuzes, das Bezirksfeuerwehrkommando sowie die Kammern.

Weitere Ansiedlungen von neuen Betrieben und Geschäften folgten, aber der wesentliche Motor für den wirtschaftlichen Aufschwung war der Bau des eisenverarbeitenden Großbetriebes „Schmidhütte“ 1939, der einen weiteren Anstieg der Einwohnerzahl bewirkte.

(Heute ist das zeitweise der Verstaatlichten Industrie zugehörige Werk privatisiert und mit über 500 Mitarbeitern in den Sparten Gießerei und Maschinenbau erfolgreich.)

Nun war es auch an der Zeit, den Ort an der Sonnenseite des mittleren Ennstales, welcher inzwischen schon über 4000 Einwohner zählte, zur Stadt zu erheben.

Da Liezen noch kein Markt war – obwohl es hin und wieder so bezeichnet wurde – erfolgte die Stadterhebung am 13. September

1947 vom Dorf zur Stadt (Bild 4a und b).

Ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Stadt war 1966 der Zusammenschluss der Wirtschaftstreibenden unter Obmann Heinrich Huemer zur Werbegemeinschaft „Einkaufszentrum“, wovon kräftige Impulse hin zur „Einkaufsstadt“ Liezen ausgingen (Bild 5).

Durch vorausschauende Planung und Zusammenarbeit aller Kräfte ist Liezen im Laufe der Zeit zu einem wahren Zentrum des Bezirkes gewachsen und das Gebotene wird gerne auch von Menschen aus Nah und Fern angenommen; so gehört für Gäste aus den umgebenden Urlaubsorten ein Besuch in Liezen – vor allem zum Einkaufen – einfach dazu.

Anmerkung

Die derzeit laufenden Diskussionen über eine Zusammenlegung von Bezirken und Gemeinden lassen erkennen, dass die Suche nach den zweckmäßigsten Größen der Verwaltungseinheiten weitergeht.

Dabei spielen die vielfältigen Möglichkeiten der modernen Informationstechnologie eine gewisse Rolle und werden wohl künftig noch mehr als bisher genutzt werden.

Allerdings ist zu befürchten, dass für jene Menschen, die an diesen Dingen nicht teilhaben, die Lebensumstände schwieriger werden, wenn die vorhandene Infrastruktur – aus Kostengründen – weiter in Frage gestellt wird.

Quellen:

- AIGNER, Grete: Festschrift zur Stadterhebungsfeier, Liezen, 1947.
- GEYER, Roderich: Durch die Vergangenheit zur Gegenwart, Wien, 1962.
- POLZER, LUMPE: 900 Jahre Liezen, Liezen, 1974.
- PIRCHEGGER, Hans: Geschichte der Steiermark, Graz, 1976.
- RAFFLER, Marliese: 50 Jahre Stadt Liezen, Liezen, 1997.
- POLZER, Rudolf: 150 Jahre Gemeindevertretung Liezen, Liezen im Zeitenwandel, Folge 1, März 2001.
- JONTES, Günther: Die Grüne, die Eherne Mark, Trautenfels, 2006.

Fotos:

- Stadtarchiv (4), Flecker (1)